

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 38 (1904)

292 (15.12.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-699276](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-699276)

Die „Nachrichten“ sind eine tägliche mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, wöchentlich erscheinende Zeitung. Der Abonnementspreis ist 2 Mk. durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 Mk. 27 Pf. Man abonniert bei allen Postanstalten, Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanchluss Nr. 40.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 292.

Oldenburg, Donnerstag, den 15. Dezember 1904.

XXXVIII. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Nach chinesischen Gerüchten soll der deutsche Militärattache a. Gilgenheim durch japanische Kugeln bei Beschießung einer Festung zu Tode gekommen sein.

Am Reichstage verhandelte man gestern über die Militärpensionsgesetzentwürfe.

Die Moskauer Stadtverordneten beschloßen einstimmig, der Regierung Reformvorschlüsse zu machen.

Die Eröffnungssitzung im ungarischen Abgeordnetenhaus verlief ruhig. Sie wurde nach der königlichen Ansprache wieder geschlossen.

Das spanische Kabinett hat seine Demission eingereicht.

Der Epiton-Standard nimmt immer größeren Umfang an. Die Verhaffung der Frau Epiton soll bevorstehen.

Der Großherzog erließ den üblichen Landtagsabschied.

Der Prozeß des Ministers Rüststrat gegen den Redakteur des „Nordb. Volkszt.“ ist auf den 7. Januar angesetzt.

Landtagsabschied.

Der Großherzog erließ folgenden Landtagsabschied, datiert aus Dresden vom 5. Dezember:

§ 1.

Die nachfolgenden Gesetze sind nach erfolgter verfassungsmäßiger Zustimmung des Landtages verfaßt:

A. für das Großherzogtum:

ein Gesetz, betreffend die Festsetzung zum revidierten Staatsgrundgesetz für das Großherzogtum Oldenburg vom 22. November 1852;

B. für das Herzogtum Oldenburg:

ein Gesetz, betreffend die Änderung des Gesetzes für das Herzogtum Oldenburg vom 25. März 1879, betreffend die Anlage und Veränderung von Straßen und Plätzen in den Städten und größeren Orten;

C. für das Fürstentum Lüneburg:

ein Gesetz, betreffend die Erhebung einer Kurfürstentage in den nicht zu den Stiefbädern gehörigen Kur- und Badeorten;

D. für das Fürstentum Verden:

ein Gesetz, betreffend das Gebirgsbrennereiwesen.

§ 2.

Inbetreff des Erlasses des Landtages wegen Einführung der geheimen und direkten Wahl zum Landtage wird auf § 7 des Landtagsabschiedes vom 2. Juni 1903 verwiesen. (Dort heißt es, daß die Regierung Beschlüsse tragen müsse, die geheime und direkte Wahl einführen. Warum wird nicht gesagt.)

§ 3.

Das Ersuchen des Landtages, betreffend Vorlegung des Entwurfes eines neuen Schulgesetzes, Erweiterung des Lehrzeils an Volksschulen und Organisation der politischen Gemeinden als Schulverbände, wird erwogen werden.

§ 4.

Dem Beschlusse des Landtages entsprechend soll geprüft werden, ob zur Erhebung des Handwerks und zur Förderung des Eigentumsverwerbes landwirtschaftlicher und industrieller Arbeiter eine Aufhebung von Staatsmitteln in größerem Umfang am Platze ist.

§ 5.

Das Ersuchen des Landtages wegen Umarbeitung des Gesetzes vom 15. August 1861, betreffend die oldenburgische Brandkasse, wird einer Prüfung unterzogen werden.

§ 6.

Dem Ersuchen des Landtages wegen Herstellung einer besseren Ventilation im Sitzungssaale des Landtagsgebäudes wird entsprochen werden.

§ 7.

Die vom Landtage erbetene Prüfung, ob und inwieweit eine Gehaltsaufhebung des Landesoberjägers am Platze sei, soll erfolgen.

§ 8.

Den der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiegenen Wettitionen, betreffend die Wiedererrichtung des Amtesgerichtes Damme, kann aus den im Landtage dargelegten Gründen keine Folge gegeben werden.

Noch nicht geschickt.

Berlin, 11. Dezember.

Die preussische Regierung ist zwar erstens über die Besetzung einer Anzahl konservativer zur Kanalvorlage, aber sie hält den glücklichen Ausgang trotz

dem noch nicht für ganz sicher. Es kann nämlich so kommen, worauf offizielle Stimmen hinweisen, daß die Linke im Abgeordnetenhaus den Wasserstraßen-Planen zustimmt, aber die Resolution über die Einführung des staatlichen Schlepplimonopols und die Erhebung von Schiffsabgaben auf den Strömen ablehnt. Es sei nicht unmöglich, daß so die Parteien der Linken den Widerstand eines Teiles der Konservativen sich schlauerweise zunutze machen! Das aber wäre ein Abschied der mühevollen Vorbereitungen, wie ihn die Konservativen von ihrem parteipolitischen Standpunkte aus sich böser kaum denken könnten. — Allerdings, so kann es kommen, wenn nicht noch andere, größere Überbahrungen in letzter Stunde auftreten, mit dem Ergebnis, daß Schlepplimonopol und Schiffsabgaben das ganze Kanalwerk in die Tiefe reißen. Der Linken, den Nationalliberalen und Freijüngern, sind die neuen Kanäle seit der Verbindung der Projekte mit den agrarischen Vorfürsungen um vieles wertvoller, wenn nicht gleichgültig geworden. Bildet sich von rechts und links eine Opposition, fällt auch das Zentrum auseinander, dann sind die Kanäle abermals verloren. Einweilen soll noch über die Hälfte der Konservativen zur Ablehnung der Vorlage entschlossen sein. Mit großer Mühe wird in dem unüberänderlichen kanalenbildenden Lager des Bundes der Landwirte daran gearbeitet, die Stimmenverhältnisse noch weiterhin zu verschlechtern. Die Weihnachtsferien, erklären die Bündler treuherzig, bieten eine willkommene Gelegenheit zur Aussprache zwischen den konservativen Wählern und ihren Abgeordneten. Bei diesen Aussprachen werden natürlich wachsende Agrarier nicht fehlen, um die Gefahren eindringlich zu machen, die durch den billigen Transport ausländischen Getreides auf den neuen Wasserstraßen der deutschen Landwirtschaft drohen. Der Bund der Landwirte mit seiner ausgeprägten funktionierenden Organisation hat bereits in den konservativen Wahlkreisen, zumal in denjenigen, wo die Mandats-Inhaber eines „Ja“ verabschiedet sind, für die „Orientierung“ der Wähler gejagt. Das weitere ist augenblicklich den Weihnachtsferien vorbehalten. Unter diesen Umständen kann man nicht wissen, ob nicht bis Januar eine der Regierung sehr unangenehme Situation geschaffen wird, die das Schicksal der Kanalvorlagen unberechenbarer parlamentarischer Taktik anheimgibt.

Die Zustände in Ungarn.

Die parlamentarischen Zustände in Ungarn müssen heillose sein, wenn sie den turnusgewohnten und soliden Ministerpräsidenten Tisza zu dem Ausruke veranlassen: Das ist kein politischer Kampf mehr, das ist ein gewöhnliches Verbrechen! Tisza Graf Tisza hat nicht einfallen, den ungarischen Uebermann mit eigener Faust niederzuwerfen, dann steigt eine die Gesamtmoral bedrohende politische Gefahr herauf. Rüst die ungarische Regierung die erforderliche Festigkeit vermitteln, welcher Behandlung von magyarischer Seite muß da der Wiener Regierung genügt sein? Es ist so offen Geheimnis, daß gewisse politische Kreise Ungarns in Österreich ihren intimen Gegner sehen, daß die ungarische Frage sich für Österreich verwickelt. Doch das Großmagyarentum hat einen Feind im eigenen Hause, der insgesam nicht minder eifrig an der Arbeit ist, das Großösterreich zu machen, als die Ungarn in den österreichischen Wahlkreisen, das schallt ihnen aus dem frohlichen Jura. Wie die Magyaren über den Ausgleich mit Österreich, so fliegen die Kroaten über den Frieden mit Ungarn. Von den Verbänden trübten im vorigen Jahre der Wille in Erinnerung sein, daß kroatische Abgeordnete, um Beschwerden über Ungarn zu führen und der staatlichen Lösung von diesem das Wort zu reden, eine Audienz bei Kaiser Franz Josef nachsuchten, die aber verweigert wurde. Gleichwohl machten magyarische Blätter die Wiener Regierung und Hofkreise derartig wütend für das anstehende Verhören der Kroaten, eine Verdröbung der Zustände, die in Wien helle Empörung hervorrief. Ihre eigene herausfordernde Haltung gegen Österreich ist den magyarischen Heißspornen eine Sache der nationalen Ehre — wenn aber die Kroaten eine Abwehr der magyarischen Uebergriffe versuchen, so wird das als staatsfeindliche, nichtswürdige Agitation gebrandmarkt. Der ungarische Regierung kann der Vorwurf nicht erspart werden, durch ihre hilflose Stellungnahme gegen die Kroaten den Hauptkern im eigenen Lande geworben zu haben. Sie ist sich sehr in die Notwendigkeit versetzt, die Anwendung von Gewaltmaßnahmen gegen die parlamentarische Obstruktion in Betracht zu ziehen. Derartige Andeutungen am österreichisch-ungarischen Staatstische sind symptomatisch für die innerpolitische Erschütterung der Monarchie.

Der russisch-japanische Krieg.

Der Gangesher Berichterstatter des „Daily Tel.“ meldet unter dem 13. Dezember: Die Japaner pflanzten weitere schwere Geschütze auf dem 203 Meter hohen Hügel auf und beschießen die neue Stadt, oder das europäische Quartier von Port Arthur. Dieses Quartier steht in Flammen. Der Umfang der Feuerbrunst ist noch unbekannt.

Der französische Gesandte in Petersburg erklärte in einem Interview, Ausland sei mehr denn je entschlossen, den Krieg fortzusetzen, bis Japan völlig besiegelt sein wird. Auslands finanzielle Lage sei sehr günstig. Die Einfuhr von Truppen, Lebensmitteln und Munition vollziehe sich ohne Unterbrechung.

Der Kopenhagener Berichterstatter des „Standard“ wir einen Brief eines russischen Agenten in London an General Goffe, den Kommandanten des kaiserlichen Palais in Petersburg, gesehen haben, worin die Geschichte wiederholt wird, daß japanische Torpedoboote feuerbereit auf eine aus Port Arthur unter französischer Flagge kommende Dschunte feierten, da sie die Flagge nicht sahen und den deutschen Attache Ritter Hentschel von Gilgenheim, der an Bord war, töteten. Der Kapitän eines japanischen Kreuzers habe dann den Torpedobooten befohlen, die Dschunte in den Grund zu bohren, obwohl er wußte, daß der französische Attache de Guerville darin war, um Unannehmlichkeiten wegen der Tötung des deutschen Attaches zu vermeiden. — Die ganze Meldung klingt unmöglich ein.

Aus Tschifu wird berichtet: Nach chinesischen Gerichten wurde ungefähr am 30. November ein japanisches Kriegsschiff mit 300 Mann von einem Torpedoboot bei Port Arthur in den Grund gebohrt. Es soll größer als der „Saien“ und entweder das Linienfährt „Schischama“ oder ein gepanzerter Kreuzer gewesen sein. Ungefähr am 25. November wurden zwei russische Torpedoboote von japanischen Kreuzern bei Port Arthur in den Grund gebohrt.

In Ferrol kam das japanische russische Torpedoboot „Bronzitum“ an.

Die vom Admiral Falkersam befehligte Abteilung des Baltischen Geschwaders liegt noch in Dschibuti. Sie wartet dort auf die übrigen Schiffe des Geschwaders.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Bei der nächstjährigen Mittelmeerreise des Kaisers, die für Ende März in Aussicht genommen ist, wird die Kaiserin, wie jetzt nach der „Z.“ feststeht, den Kaiser begleiten. — Bei der „Molnd“-Aufsührung im Opernhaus fiel es allgemein auf, daß die Kaiserin, deren Erscheinen in Aussicht gestellt war, der Premiere nicht beizuohnte. Die hohe Frau leidet noch immer an den Folgen der kaum überstandenen Influenza und darf das Zimmer nicht verlassen. Die Tätigkeit des Herrern v. Wirsach im Dienste der Kaiserin als Oberhofmarschall ist jetzt, nachdem er von seinen sämtlichen Funktionen als Leiter des Kabinetts der Kaiserin entbunden wurde, nur ganz gering. Er hat, wie ein Berichterstatter meldet, fast nur noch Kammerherrndienste zu regeln.

Aus Südwesafrika. Zu den schweren Verlusten, die unsere südwesafrikanische Schutztruppe im Gefecht bei Warmbad am 28. November gegen den Sottentottenführer Morenga, erlitten hat, kommen jetzt noch einige Nachträge, welche den Gesamtverlust auf 2 Offiziere und 11 Mann an Toten, 8 Verwundete und 2 Vermisste steigern.

Ueber den Umfang der neuen Truppentransporte nach Deutsch-Südwesafrika berichtet die „Schlef. Ztg.“: Im November, Dezember und Januar sind beginn. werden nach Südwesafrika folgende Truppennachschiffe in drei Abteilungen hinausgeschickt: 162 Offiziere und 4000 Mann. Mit diesen Nachschiffen werden etwa 3000 Pferde verpackt. Leutnant v. Salzmänn, der Durquarer Hens, der im Kampfe gegen die Herero schwer verwundet wurde, wird Ende Januar 1905 wieder in der deutschen Heimat treffen und zunächst zur Vornahme einer Operation die Klinik des Professors Dr. v. Bergmann in Berlin aufsuchen.

An der Trauerfeier für Hammacher beteiligten sich außer den Vertretern der nationalliberalen Fraktion auch solche anderer Fraktionen, die Abgeordneten Müller-Saagen, Kämpf, Schmidt-Elberfeld, Dade, Graf Stolberg und Wödem, ferner auch die Bürgermeister der fünf Städte, deren Ehrenbürger Hammacher gewesen ist. Der warm empfundene Nachruf, in dem der Fraktionsgenosse Völkemann die politischen Verdienste seines Freundes würdigte, machten auf die Versammelten einen tiefen Eindruck. Der Reichstagsler war vertreten durch den vortragenden Rat im Staatsministerium, Geheimrat Dr. von Günther, Chef der Reichskanzlei. Eine Deputation aus Effen, der Vaterstadt des Entschlafenen, war ebenfalls anwesend.

Dem Reichstage ging ein von den Konservativen unterstützter Antrag Schöner-Bühler zu, wonach Personen des Unteroffiziers- und Mannschaftsstandes des Heeres und der Marine, die am Feldzuge 1870-71 oder an von den deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Anteil genommen haben, wenn sie in unterhaltungsbedürftiger Lage sich befinden, besonders wenn ihr Einkommen weniger als 600 Mk. beträgt, oder ihre Erwerbstätigkeit auf ein Drittel herabgesunken ist, oder wenn sie ihr 60. Lebensjahr vollendet haben, monatlich eine im voraus zahlbare Jahresbeihilfe von 120 Mk. zu zahlen ist. Ein solches Antragreichendes Landesangehörige, die im französischen Heere den Feldzug von 1870 mitmachten und später Deutsche geworden sind, darf die Beihilfe ebenfalls gezahlt werden.

Aus Gotha, 14. Dezember, wird berichtet: Bei dem Abschiedsmahl, das heute hier zu Ehren des Staatsministers v. Hentig stattfand, erklärte dieser, wie die Gothaer Zeitung meldet, daß er die Genehmigung des Herzogs und des Abgeordneten seine Absicht als Staatsminister, die mit dem morgigen Tage ablaufen sollte, bis zum 15. Februar verlängert werden ist, damit er die neue Do-

männerborlage noch persönlich vor dem im Januar zusammentretenden Landtage vorlegen kann.

Vom Dortmund-Ems-Kanal. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Die Tatsache, daß die Winterzeit benutzt werden soll, die leinsten Unterbauarbeiten am Dortmund-Ems-Kanal auszuführen, und dieser daher vom 2. Januar nächsten Jahres ab auf kurze Zeit zu verrennen sei, hat Veranlassung zu dem Gerücht gegeben, daß der Zustand der vor kurzem wiederhergestellten Wuppener Schleuse die Kanalperre bedrohe. Das Gerücht ist nicht zutreffend.

In der Uneinigkeit in der freimüthigen Vereinigung schreibt die W. Z. (siehe den gestrigen Raumang-Artikel): Was die Einigung anbelangt, so erfreuen wir sie. Zwar nicht mit der Sozialdemokratie, was hoffnungslos wäre, sondern mit der freimüthigen Sozialpartei und den Nationalisten. Dort liegen gute Aussichten für uns, bessere als seit vielen Jahren, denn die Erhebung im Viretum, namentlich in der Jugend, geht nach links. Mit dem Programm des „Kloßes der Einigen“, von dem die Nationalisten, und wohl auch die Sozialpartei, und die alte Richtung der freimüthigen Vereinigung ausgehoben sein sollen, hat man nun reichlich ein Jahr lang getrieben. Ist man wirklich im Zweifel darüber, daß es darum heute weit schlechter bestellt ist als vor einem Jahre?

Die „W. Z.“ meint: Die Träume des Herrn Raumang von einem „Kloß der Einigen“ einschließlich der Sozialdemokratie finden innerhalb der Partei, der er angeblich angehört, den schärfsten Widerpruch. Vielleicht kommt er auch bald wie bei seinen früheren Experimenten selbst zu der Erkenntnis, daß sie keine „parteiübergreifende“, auch nicht einmal parteiübergreifende Kraft haben. Es sind eben nichts als leere Illusionen.

Ausland.

*** Budapest, 13. Dez.** Die Situation ist aufs äußerste gespannt. Vor dem Abgeordnetenhaus kam es zu heftigen Szenen, weil die Polizei die oppositionellen Abgeordneten nur einzeln in das Haus hinein lassen wollte. Einige Abgeordnete der Regierungspartei erklärten heute vorzeitig ihren Austritt aus dieser und gingen in die Saale de monstration zur Opposition über, was dort heftigen Applaus hervorrief. Die Opposition ist entschlossen, den Ministerpräsidenten Tisza um jeden Preis zu zwingen. Sie beabsichtigt mit der österreichischen Opposition eine Vereinbarung wegen einheitlicher Taktik beider Parlamente abzuschließen.

Nachträglich wird bekannt, daß bei den Demonstrationen im Abgeordnetenhaus die Abgeordneten Polanyi und Rapp und der Kommissar Tassas verletzt wurden. Die Opposition weicht um keinen Preis vom Plaze. Bei jedem Abgeordneten steht man einen Revolver. Vor dem Abgeordnetenhaus nahm das Publikum eine drohende Haltung ein und versuchte mit Steinen die Fenster einzuzerren. Die Polizei griff mit der Waffe die Demonstrationen.

*** Pest, 14. Dez.** (Abgeordnetenhaus.) Die Opposition erscheint schon um 6.30 Uhr und besetzt die Präsidentenstraße und räumt sie erst, als Graf Theodor Andrássy (Präsident) auftritt, daß Perzel nicht präsidieren und die Parlamentswache nicht in den Saal kommen werde. Um 9.45 Uhr nimmt Graf Tisza mit dem Kabinett auf der ersten Bankreihe Platz, da die Minister fehlen. Um 10 Uhr erscheint Vizepräsident Jancsó auf der Präsidentenstraße. Hierauf wird ein königliches Handschreiben verlesen, das die Eröffnung der Session kündigt. Das Haus nimmt ehrfurchtsvoll Kenntnis davon und beschließt, das Handschreiben dem Oberhaus zu überreichen. Die Sitzung verläuft ruhig und wird ohne Zwischenfall geschlossen.

Spanien.

*** Madrid, 14. Dez.** Das gesamte Kabinett gab nachmittags seine Demission. Ueber die Veranlassung der Kabinettskrise wird gemeldet: Der König hatte sich mit der Ernennung des Generals Domo zum Generalstabschef nicht einverstanden erklärt, die ihm vom Kriegsminister vorgeschlagen wurde. Der Minister berichtigte darüber dem Ministerpräsidenten Maura. Dieser begab sich nach einer Botsprechung mit den übrigen Ministern ins königliche Schloß und bot dem König die Demission des gesamten Kabinetts an. Der König hat Romeo Robledo zu heute abend in das Palais berufen lassen.

Drittes Abonnements-Konzert

der Großherzoglichen Hofkapelle am 14. Dezember 1904.

An den Anfang des 3. Konzerts der Hofkapelle hatte Herr Hofmusikdirektor Mann seine Konzerte-Duette gestellt, die sich als Krönungsschluß vorzüglich eignen und einen überaus glänzenden, frischen Eindruck machte. Nach einer feilschen, kraftvollen Einleitung im prächtigen A-Dur erklangen zarte, lockende Weisen, von süßen, schmelzenden Motiven der Geigen umspielt. Noch lebhafter wird das Tempo, wenn das eigentliche Hauptthema einsetzt; frisch und fest und lustig zieht es vorüber. Dann mischen sich kräftigere Akzente hinein, und in einer prachtvoll gesteigerten Durchführung bleibt selbst das Leid mit seinen schmerzhaften Akzenten nicht ganz fern. In reizvollen Gegenüberstellungen der verschiedenen Instrumentengruppen mit ihren charakteristischen Klangfarben, mit zumeilen brillanten Orchesterwirkungen in der weiteren Entwicklung, geht das Stück zu Ende, einen überaus freundlichen Eindruck zurücklassend. Manns zeigt sich darin als Meister nicht nur der Form und der Orchestration, sondern er hat in die Form Leben und Geist hineingegossen. Von seinem Sinn für die Wirkung der Töne zeigt sich die Wahl der Töne A-Dur, die sich in gleicher Weise vorzüglich zur Charakterisierung des Festlichen, Strahlenden, wie zur Darstellung des Lieblichen eignet. Das Werk ist in glücklicher Stunde geboren und verdient weithin bekannt zu werden. Es würde viele erfreuen. Daß es hier unter des Komponisten Leitung vorzüglich wiedergegeben wurde, braucht nicht erst erwähnt zu werden.

Im übrigen brachte das Orchester aus Beethovens Streichquartett op. 18 Nr. 5, die wundervollen Variationen, vom Streicherchor sehr schön gespielt, und — zum erstenmale — Schuberts 3. Symphonie (in D-Moll). Wenn ich auch eine Übertragung des Quartettstückes für das Streicherorchester nicht für nötig halte, so war doch die erstmalige Aufführung der Schuberthschen Symphonie, die uns einen reizvollen Blick in das jugendliche Genie des musikalischen Wunders man läßt, um so interessanter. Das Werk ist 1815, also als Schubert 18 Jahre zählte, entstanden. Schon eine große Zahl von Werken war vorausgegangen, darunter verschiedene Lieder von unsterblichem

Unpolitisches.

Der Kaiser besah, wie aus Breslau gemeldet wird, auf dem Schlachtfeld bei Leuthen zur 150jährigen Siegesfeier einen Gedenkstein an der vom Volksumbe „Altar von Leuthen“ genannten kleinen Andenkenburg beim Dorfe Leuthen zu errichten. Dort hatte angeblich am Siegesabend ein Grenadier der Choral „Nun danket alle Gott“ angestimmt, den das ganze Heer mitlängte. „Unter dem Verdacht des Mordes“ ist der Handelsmann Georg Blumberg aus Rixdorf, ein alter Ruchhändler, der unter Polizeiaufsicht steht, vorgestern mittig in Berlin verhaftet worden. Es handelt sich um den Leuthenfund am Gorköfer Ufer. Ein Arbeiter hatte gesehen, wie ein Mann sich mit einem Mädchen in der Frankfurter Straße unterhielt. Blumberg erlitten Sifferns mit dem Kaiser, teils des Mordes, während der Mann davon sprach. Es ist erwiesen, daß Blumberg vorher mit der Schlichte in einem Restaurant war und sie im Streit geschlagen hatte. Man nimmt an, daß er sie ins Wasser gestochen hat, während er selbst erzählt, daß sich das Mädchen ins Wasser gestürzt habe, ohne daß er sie hindern konnte.

Eine erschütternde Szene trug sich bei der Bestattung des Leutnants der Gendarmerie der Linie Berlin zu. Aus der herrlichen Wohnung führte plötzlich mit wutherrtem Gesicht der Vater der ermordeten Linie Berlin heraus und wollte Verger zu Seibe gehen. Wäre nicht sofort ein Kriminalbeamter dazwischen gekommen, so würde sich der unglückliche Vater wahrscheinlich an Ort und Stelle für den Verlust seines Kindes gerächt haben. Im höchsten Unglück wurde der Vater aus dem Hause vertrieben. Der Leutnant war ein junger Mann, der sich in der Frankfurter Straße mit einem Mädchen unterhielt. Der Leutnant war ein junger Mann, der sich in der Frankfurter Straße mit einem Mädchen unterhielt. Der Leutnant war ein junger Mann, der sich in der Frankfurter Straße mit einem Mädchen unterhielt.

Der Reichstag hat ein Gemälde von Grotte Waldau angekauft. (1) Es stellt das Reichstagsgebäude mit dem Bismarck-Denkmal dar.

Eine Reihe von Auszeichnungen hatte die Aufführung des „Roland von Berlin“ für die Hauptbeteiligten im Gefolge. Der Kaiser empfing nach der Vorstellung Herrn Leoncavallo mit Frau und überreichte dem Maestro, wie berichtet, den Kronenorden zweiter Klasse mit Worten der warmsten Anerkennung. Frau Leoncavallo empfing vom Kaiser den Orden der Kaiserin. Frau Leoncavallo empfing vom Kaiser den Orden der Kaiserin. Frau Leoncavallo empfing vom Kaiser den Orden der Kaiserin.

Frankreich.

*** Paris, 14. Dez.** Die Schwiagertochter Schewtons, Madame Menard, ist schwer erkrankt. Man behauptet sogar, sie liege im Sterben. Die Verhaftung eines Mitgliedes der Familie Spetons steht nach einer Meldung der „Humanité“, unmittelbar bevor. Es handelt sich um Frau Spetons.

Wie noch zu dem Tode Spetons berichtet wird, stellte Dr. Gachet fest, daß die Wunde, welche Spetons am Kopfe trug, erst nach dem Tode beigebracht worden ist. Dies scheint darauf hinzudeuten, daß man mit der Leiche eine Komödie gespielt hat, und daß Personen in das Sterbegemach eingetreten sind, bevor die Leiche und die nationalitätlichen Abgeordneten eingeführt waren. Die betrie Person, welche in das Bureau eingetreten sein mag, müßte jedenfalls ein Vertrauter des Hauses sein, da er sonst die Aufmerksamkeit der Dienerschaft auf sich gelenkt hätte. Man muß feststellen, wer die Personlichkeit war, und aus welchen Gründen sie so gehandelt hat. Weiter wird berichtet, daß es sich nicht um eine, wie erst angenommen, Leichtsinnigkeit gehandelt, sondern daß der Tod infolge Erstickens durch Kohlenoxide erfolgt ist. Köhlen hatten in einem Gefäß im Zimmer gebrannt, und sind wahrscheinlich nach der Tat entfernt worden. Der „Kampf“ hebt hervor, daß Spetons vor zwei Jahren bei der Kartellagen in Wdm. Thesob sich habe weigern lassen. Die Wahragerin habe erklärt, er möge sich in acht nehmen, er werde ein sehr

belegtes Leben haben und eines gewaltsamen Todes sterben.

Das Dienstmädchen der Ehefrau Spetons soll dem Untersuchungsrichter erklärt haben, Spetons sei nicht in seinem Arbeitszimmer gestorben, wo er aufgefunden wurde, sondern in einem kleineren Zimmer in der Nähe, in welchem sich eine Wodermine befand, die mittels Schloß angehebt wurde. Hierdurch hat sich ergeben, daß tatsächlich eine Komödie mit der Leiche Spetons gespielt wurde, und zwar seitens der Familienmitglieder.

Rußland.

*** Petersburg, 13. Dez.** Das Urteil im Prozeß gegen die Mörder des Plehmes wurde gegen Abend verlesen. Saffonoff wurde zu lebenslänglicher und Siforsky zu 21 jähriger Zwangsarbeit verurteilt. Die Verhandlung ist ruhig verlaufen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Reichstag unter Mitwirkung der Reichsversammlung des Reichstages hat mit großer Mehrheit beschlossen, die Reichsversammlung des Reichstages zu beschließen.

*** Stenburg, 15. Dezember.** *** Vom Hofe.** Die Frau Großherzogin besuchte gestern nachmittag das Schulmuseum und hielt sich ca. 1 1/2 Stunden unter den Sammlungen auf. Gestern abend wohnte sie nobis der Herzogin Sophie Charlotte dem Hofkapellkonzert bei.

*** Den Mangel eines Konzerthauses** empfindet das musikalische Stenburg von Jahr zu Jahr schwerer. Die Bestrebungen, diesen Bedürfnis abzuhelfen, die schon öfter aufgetaucht (u. a. im „Eingeweiden“), finden daher immer fruchtbarer Boden. Es mag deshalb jetzt gerade an der Zeit sein, einen entscheidenden Schritt in dieser Sache zu tun. Auf Anregung des Vorstandes vom Verschönerungsverein ist nun kürzlich ein Komitee zusammengetreten, dem u. a. die Riederwälder und Dirigenten der größeren Männergesangsvereine in der Stadt angehören, die im letzten Frühjahr das große Konzert im Theater zu Gunsten des Verschönerungsvereins veranstalteten. Unter dem Vorsitz des Stadthausinspektors wurde beschlossen, dies Komitete letzten Sonntag, am Ende der diesjährigen Saison wieder ein Männerkonzert abzuhalten und den Ertrag desselben zum Zweck eines Konzerthauses zu machen. Das Komitee bleibt noch festzulegen, vorläufig ist jedoch beschlossen worden, daß von Einzelvorträgen der Vereine abgesehen werden und nur der Gesamtertrag wirken soll, und daß diesmal die Dirigenten der beiden größten Vereine, Konzertmeister Kuffert aus dem „Vedertromp“ und Hofmusiker W. B. B. vom „Sängerbund“ die Direktion führen sollen. Dieser einstimmige Beschluß ist einer so wichtigen zukunftsreichen Angelegenheit darf mit Freuden begrüßt und die Zustimmung ausgedrückt werden, daß das gemeinsame Zusammenwirken, außer dem besten Erfolg, auch einen beträchtlichen künftigen Ertrag hat, der dem Unternehmen zu einem bedeutungsvollen Anlange verhilft.

*** Die öffentlichen Verkaufsfäden der Stadt** sind an den letzten 10 Werktagen vor Weihnachten, also von gestern abend bis zum Fest, bis 10 Uhr geöffnet.

*** Die Bremer Oper** wird in diesem Jahre hier vor ausschließlich nicht galieren, wenigstens ist vorberhand sein Galipiel zu erwarten, da noch keinerlei Verhandlungen von Bremen aus eingeleitet sind.

*** Schulmuseum.** Die Frau Großherzogin besuchte gestern in Begleitung der Oberhofmeisterin Gräfin Bassewitz sowie der Hofdame Gräfin v. Joannis die Ausstellung von empfehlenswerten Jugendbüchern und künstlerischen Wandbildern im Schulmuseum und sprach sich sehr anerkennend über die dort verlässigen Bestellungen aus. Der Besuch dauerte ca. 1 1/2 Stunden.

*** Ruffischer Prozeß.** Das „Nordd. Bl.“ teilt mit, daß der Prozeß gegen Wehe, den Redakteur des „Mittels“, wegen Verleumdung des Justizministers Wüst, am Sonntag, 7. Januar 1905, um 11 Uhr vormittags, vor der ersten Strafkammer des Oldenburger Landgerichts stattfindet.

* Herr Oberintendant a. D. Meiarbus, der heute sein

Werte (der „Erlkönig“ folgte ein Jahr später). Daß ein solcher Jüngling noch keine Symphonie im Geiste Beethovens, der seine erste übrigens erst im Alter von 30 Jahren schrieb, schaffen konnte, versteht sich ja von selbst. Es ist Musik nach Art der Singschüler, aber von einer so köstlichen Ursprünglichkeit und Frische, mit manchem so wundervoll eigenartigen Zug, daß man immer noch neuem staunend vor dem Mästel steht, und es unbegreiflich findet, wie in einem Menschen eine so ganz unermessliche Fülle musikalischer Begabung sich vereinigen konnte. Freilich, wir haben auch Größeres von Schubert als diese Symphonie; aber doch wird auch sie mit ihrem lebendigen ersten Satz, mit der echt Wienerischen Gemüthlichkeit, die sich im 2. Satz und im Trio des Menuetts offenbart, namentlich aber mit dem übermütig dahinsprudelnden letzten Satz allen unbegreiflich sein.

Der Solist des Abends, Herr Egon Petri aus London, soviel ich weiß, der Sohn des berühmten Geigers in Dresden, scheint in Deutschland bisher noch nicht öffentlich aufgetreten zu sein. Es ist erfreulich, daß diesmal die Wahl des Solisten nicht eine so unglückliche war wie die zu den beiden ersten Hofkapellkonzerten. Im Gegenteil, der jugendliche Petri muß nach den Leistungen dieses Abends ohne weiteres den bedeutendsten Klavierpielern unserer Zeit zugezählt werden. Ein wahrer Typus eines modernen Klavieristen! Die Technik bis aus äußerster Entwidelt, fabelhafte Kraftentfaltung! Das Spiel erfolgt nicht mehr bloß mit dem Finger (nur noch in ganz seltenen Fällen) oder auch nur aus dem Handgelenk, sondern Finger, Hand und Arm bilden fast immer ein Ganzes, womit der Anschlag ausgeführt wird. So werden die Taster mit gewaltiger Kraft erfasst. Täuflich war der Vorläufer dieser Art des Klavierpiels, und nach M. Mentenbal sind verschiedene Ritzweisen aufgetreten, von denen einer den andern in der Technik zu überbieten versucht. Von den bis dahin geltenden Regeln des Anschlags und der Hand- und Fingerhaltung hat man sich emancipiert. Jeder Klavierist hat sein eigenes Geheiß; „dies ist individuell“, so lautet der Grundsatz, nach dem man jetzt verfährt, und ich unterschreibe ihn für den fertigen Klavierpieler, während die Ausbildung der einzelnen Finger und des Handgelenks nach wie vor im Anfangsunterricht sorgfältig fort gepflegt werden müssen. Die Bücher über modernes Klavierpiel von M. Jael und M. Brée („Grundlage der Methode des Klavierpiels“) können nur

für vorgeschrittene Spieler Gültigkeit und Wert beanspruchen. — Doch nach dieser kleinen Abweichung zurück zu Egon Petri! Er hatte sich das 5. Klavierkonzert von Saint-Saëns als Hauptnummer gewählt, eines der allerherrlichsten Werke, die es gibt. Auch inhaltlich ist es nicht unbedeutend, reich an ganz aussergewöhnlichen, freilich auch an bizarren Einfällen, wozu ich im 2. Satz die häßlichen, absichtlichen Quintenfolgen des Klavierparis rechne. Daneben finden sich dann wieder gerade in diesem Satz ganz natürlich wirkende Stellen. Von besonderer Wirkung ist der registralbühnliche Schluß. Dem letzten Satz muß man die größte Bedeutung zuerkennen. Gleich einer wilden Jagd beginnt er, ein Seitenstück mehr idyllischen Charakteres folgt, bis der kolossale Sturm wieder mit unheimlichen Güssen losbricht und den Satz in unglaublichen Steigerungen abschließt. Wird man dem Wert, dessen schwierige Orchesterbegleitung von der Hofkapelle prachtvoll gespielt wurde, auch die Bewunderung nicht versagen, so darf doch nicht verschwiegen werden, daß die Wirkung mehr eine äußerliche bleibt und nicht an das Herz greift. Ebenso stand man staunend vor den gewaltigen Leistungen des Klavierpielers. Eine derartige Klaviertechnik, eine solche Kraftentfaltung ist fast unerreicht. Freilich ist eine andere Frage, ob in dieser einseitig technischen Entwicklung nicht eine Gefahr für die mehr Kunst liegt. Petri übertrug eine solche Technik z. B. auch auf Chopins „Dus-Dur-Moeture“ und blieb diesem wunderwundersähnlichen Stück, das er in gewisser Beziehung verewaltigte, das Stille, Trümmerte, eigentlich Chopinische leider schuldig, während er Liszts „E-Dur-Polonaise“ wieder ganz unbedeutend vortrug. Warum er in A. Moll-Teil allerdings sogar noch Liszts Klavierstück veränderte (durch ein Tremolo in der Begleitung), begreife ich nicht. Jedenfalls ist die Originalfassung wirklamer. Zwei mächtige Vorbeertänze belohnten den Spieler, und langanhaltender Beifall gab Zeugnis von dem gemachten Eindruck, den er durch sein großartiges Spiel gemacht hatte. Als Zugabe spendete er — ein Zeichen, wie er sich es mit der Kunst nimmt — die Chopin-Polonaise von A. Moll in der Lisztschen Bearbeitung, auch damit den größten Erfolg erzielend. Schade, daß er diese Zugabe nicht bekannt gab! Manches Fragen und Forschen wäre dann unnötig gewesen.

G. Götz.

99. Lebensjahr antritt, war wie stets der Gegenstand vieler Ehrungen. Mit den Glückwünschen seiner Freunde vereinigen wir den unterigen: Möge ihm der Lebensabend noch verlängert und das ehrwürdige Alter noch erhöht werden, ohne daß er unter den Gebrechen der Hochbetagten zu leiden hat!

Herr Meinardus wurde am 15. Dezember 1905 zu Oldenburg geboren und trat im Alter von 20 Jahren in den oldenburgischen Truppen ein. Nach 15jähriger Dienstzeit erreichte er die Würde eines Intendanten 2. Klasse mit Majorsrang, nach weiteren 6 Dienstjahren erhielt er im Jahre 1940 den Rang eines Oberleutnants und schon 1848 bei der Ernennung zum Brigadointendanten den Rang eines Hauptmanns. Nach weiteren drei Jahren rückte Herr Meinardus zum Generalmajor im Militärdepartement des Staatsministeriums auf und nachdem er diesen Posten 1 1/2 Jahr mit größter Pünktlichkeit versehen hatte, wurden seine Verdienste durch die Ernennung zum Intendantenrat mit Majorsrang und Referenten beim Militärdepartement belohnt. Im Jahre 1880 wurde Herr Meinardus zum Oberintendantenrat mit Oberleutnantsrang ernannt, die Ernennung zum Oberintendantenrat erfolgte schon im nächsten Jahre. Nach sechs Jahren verließ Herr Meinardus im Dienst, dann suchte er um seinen Abschied nach, der dem damals 52jährigen unter Verleihung des Ranges als Oberst und mit der gesetzlichen Pension gewährt wurde. Herr Meinardus machte 1848 den Feldzug gegen Danemark und 1866 den Krieg gegen Preußen bei der Mainarmee mit.

Die 1. Scherkerprobe zur „Schöpfung“ verlief am Dienstagabend bemerkenswert glatt und ohne Störung unter dem Jubel einer großen Zuhörerschaft. Soffentlich ist das ein gutes Zeichen für den Besuch für Generalprobe und Konzert, Freitag und Samstag im Theater. Eine Einführung in Sanders Welt finden die Leser an anderer Stelle der heutigen Nummer.

Der Boykott über Gaslände Brauerei in Sicht? Eine öffentliche Volksversammlung ist auf heute, Sonntag, abends 8 1/2 Uhr, nach dem Vereinshaus, Mel-

kenstraße, einberufen, mit der Tagesordnung: „Die Maßregelungen organisierter Arbeiter in Gaslände Brauerei und Stellungnahme dazu“. Wir erfahren darüber: Seit einigen Wochen sind die Arbeiter der Brauerei im Verband Deutscher Brauereiarbeiter organisiert. Am Sonntagabend voriger Woche ist ein Arbeiter, der als Vertrauensmann für die Brauerei gewählt war, angeblich wegen Arbeitsnagel, entlassen. Die Arbeiter betrachten die Entlassung als eine Maßregelung. Am Dienstag nachmittag wurde eine Kommission, wie dies im Braugewerbe allgemein üblich ist, im Auftrag des Verbandes, bei der Brauerei vorstellig. Die Verhandlungen waren nahezu zu Ende, als Herr Gaslände hin, hinzu kam und die Kommission, welche aus einem Vertreter des Zentralverbandes und dem hiesigen Gewerkschaftsleiter bestand, hinaus wies. Am Abend wurde ein anderer Arbeiter, welcher im Laufe der Verhandlung als derjenige seitens der Brauereileitung bezeichnet wurde, der die schriftlichen Arbeiten des Verbandes mache und in dessen Wohnung angeblich Zusammenkünfte stattgefunden hätten, kurzerhand entlassen. Die Kartellkommission der Gewerkschaften, welche am Mittwochabend dazu Stellung nahm, erkannte die Maßregelung an und beschloß, der Volksversammlung heute abend die Verhandlung des Boykotts zu empfehlen.

Der Diskussionsklub des national-sozialen Vereins veranstaltete heute abend 9 Uhr in der Markthalle einen Vortrag über die sozialen Probleme bei Zola. Freunde der national-sozialen Sache sind freundlichst eingeladen.

Für die Sammlung des roten Kreuzes zur Linderung der Kriegsnot in Ostasien erhielten wir von R. N. 3 Mk., zusammen bis jetzt 8 Mk. Weitere Gaben werden gern von uns entgegengenommen.

Geschäftsstelle der „Nachr. f. St. u. L.“

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land.“

(Nachdruck verboten.)

BTB Berlin, 15. Dez. Aus Straßburg i. E. erfahren die Morgenblätter, das Gouvernement Metz macht öffentlich bekannt, daß infolge mehrfacher Angriffe und Angriffsvorwürfe auf Militärspeisen an isolierten Punkten die Posten mit scharfen Patronen besetzt. Den Schützengräben ist aufs neue eingeschärft worden, richtungslos von der Waffe Gebrauch zu machen, falls sie bedroht werden.

BTB Berlin, 15. Dez. Das „Berl. Tagebl.“ schreibt aus Halle a. S.: Der Oberamtmann Herwig ist schon auf einer Freizeid verheiratet den Schülern Leich.

§ Berlin, 15. Dez. Nach einem Hamburger Telegramm des „Volks-Anz.“ beschloß der dort abgehaltene Schauspieler-Kongress eine Eingabe an den Reichskanzler wegen Regelung der Krankenversicherung für die Gehilfen reisender Schauspieler.

§ Berlin, 15. Dez. Die Staatseisenbahndirektion, die im Auftrage des preussischen Ministers der öffentlichen Arbeiten zum Studium des amerikanischen Verkehrsweßens nach St. Louis und anderen Großstädten der Union entsandt waren, sind nunmehr zurückgekehrt und damit beschäftigt, ihre Eindrücke in Reiseberichten zu Papier zu bringen. — Der Geh. Oberbaurat Fum hielt gestern im Verein für Eisenbahnkunde einen Vortrag über seine Beobachtungen aus dem Gebiete des amerikanischen Verkehrsweßens. Er erklärte, es sei durchaus nicht wünschenswert, in unserem Eisenbahnverkehr amerikanische Zustände einzuführen.

Feuer! In einem kaufmännischen Betriebe, sei es Manufaktur, Drogerie, Holzbranche, chem. Fabrik u. c., bricht durch Kurzschluß, defekte Gasleitung, Fortweilen eines Heizholzes oder durch die Lagerlaternen Feuer aus, welches sich meist infolge der vielen leicht brennbaren Artikel im Nu verbreitet. Ohne Löschapparat ist hier nichts zu wagen, und die Feuerwehre kann erst in 20 Minuten zur Stelle sein. Das Feuer kann sich also rasch entwickeln trotz größter Eile durch Gießen von Wasser. Auch brennen

vielleicht Artikel, die durch Wasser überhaupt nicht abzulöschen sind, z. B. Spirit, Petroleum, Ker, Del, Benzin u. c. Jetzt muß der Wassertrahl seine Schuldigkeit tun oder soll es vielmehr, wobei der Wassertrahl ganz enorm wird. Fast alle Ware ist durch Rauch, Feuer und Wasser unversäuflich geworden. Was ist der Geschäftsmann durch die Versicherung gedeckt? Bei weitem nicht! Wer trägt den Schaden, der durch den notwendigen Stillstand des Geschäfts verursacht wird, der vielleicht ebenso hoch anzuschlagen ist, als der Waren Schaden? Der Geschäftsinhaber! Der außer Deckung

durch Versicherung sich ergebende Schaden beträgt hier leicht so viel als die Anschaffungssumme für 5—10 Minimax-Feuerlöschapparate ausmacht, und hier hätte vielleicht 1 Minimax genügt, um das Feuer sofort im Entstehen zu dämpfen, denn Minimax löscht auch oben angegebene Artikel, die durch Wasser nicht zu löschen sind.

Deshalb:

Kein Geschäftshaus ohne Minimax! Einmaliger Anschaffungspreis 40 Mk. Nachfüllungen kostenlos.

Prima Schürzen, 33 1/3 unter Preis, nur allerbeste Qualitäten.

Besonders vorteilhaftes Angebot.

J. H. Böger.

Wunschzettel!

Was soll man schenken? Oder was wünscht sich?

Der Herr Gemahl: Eine gute Uhr oder Kette oder eine Garnitur Manschettenknöpfe.
Die Frau Gemahlin: Eine gute Damenuhr mit Kette oder eine hübsche Zimmeruhr.
Der Tochter: Eine gute Damenuhr mit langer Halskette oder silb. Kettenarmband.
Der Sohn: Eine gute Uhr od. eine nette Kette od. e. Garnitur Kragen- u. Manschettenknöpfe.
Das Dienstmädchen: Eine gute Damenuhr mit Schnur oder Brosche od. ein Paar Ohrhinge.

Mögliche Geschenke sind ebenfalls:

Moderne Küchen-Uhren, reizende Stand- und Ripp-Uhren, sowie Musikwecker, Thermometer, ferner gutes Wetter anzeigende Barometer.

Brantpaare wollen Trauringe schon jetzt bestellen!

Regulaturen auf Abzahlung zu Weihnachten gebe noch bis Mittwoch ab.
Das Aussehen meines Vagers ist wohl der Mühe wert!

Für gewissenhaftes und gutes Abziehen der bei mir gekauften Uhr leiste ich Gewähr.

Außer mir beschäftigte noch 3 tüchtige Gehilfen.

Bis Weihnachten gebe 10% Rabatt,
was wohl zu beachten ist.

Stuis, Monogramme in Uhren und Namen in Ringen alles gratis.

Uhrmacher Emil Brand

Haarenstraße.

(Früher ca. 9 Jahre bei Herrn Uhrmacher G. Krüger am Markt.)

Reisetaschen aus modischem
36 cm Bügellänge 8 Mk.
39 " " 9 Mk.
42 " " 10 Mk.
Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.

St. Jakobs - Balsam
(Preis Mk. 1.20)

von Apotheker C. Trautmann, Basel.
Eleganter Schutzmantel (Pat. 63.955).
Verschiedene Heilmittel für Wunden und
Verletzungen aller Art: offene Stellen,
Wunde Pässe, Krampfadern, Brand-
schäden, Ausschläge, Haut-Erkrankun-
gen, Hauterkrankungen, Wolf (aral. an-
fänglich).
Bist: Gabelstich 20 gr. zu haben in allen Apotheken.
General-Depot: St. Jakobs-Apotheken,
Basel (Schweiz).
Depot: In den Apotheken



Fußbälle und Fußballschuhe
Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.

Gutes noch neues Sofa für 65
Mark zu verk. Daarenstraße 19, links

Diskutierklub des national-sozialen Vereins.
S. u. e. abend 9 Uhr Versammlung
in der Markthalle.

Vortrag: Die sozialen Probleme
bei Zola.

Freunde u. Anhänger der national-
sozialen Sache freundlichst eingeladen.
Willi Schulz, Barbier u. Friseur,
Oldenburg i. Br., Riegelhofstr. 1.

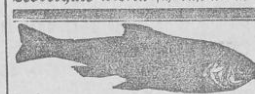
Großherzogliches Theater.
Donnerstag, den 15. Dezember.
44. Vorh. Uing im Abonnement.

Es werde Nacht.
Drama in 5 Akten von W. Bloem.
Kasseneröffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.

Herren-Gilz-Hüte,

Seiden u. Mechanikhüte empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen
Staufr. 26. H. Behl & Sohn. Staufr. 26.
Soflieferant.

Mützen für Herren und Knaben zu billigen Preisen. Uniform- und
Lebrechthüte werden schnellstens in jeder Werstatt angefertigt.



Für Freitag empfehle:

Hochfeine Angul-Schellfische,
großmittel Schellfische, Brat-
Schellfische, Notzungen, Stein-
butt, Zerbütt, Bratfischchen,
lebensfrische Bratheringe und
Stinte, leb. Karpfen, Schleie
und Fische etc. zu billigsten
Tagespreisen.

Extra große Ofsee-Mies-
muscheln, Wd. 12, hochfein.

Herm. Braun,
Dänische Fisch-Großhdlg.,
Zuh.: Joh. Stehne.

Achterstraße 53.

Tornister,



auch als Büchertasche zu tragen.
Veränderung der Kleidung vollständig
ausgeschlossen. Muster gef. geschickt.
Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.

Bremer Stadtheater.
Freitag, 16. Dezember, 7 1/2 Uhr:
„Alma mater.“

Sonntag, 17. Dezbr., 7 Uhr:
„Schneewittchen.“

Familien-Nachrichten.
Geburts-Anzeigen.

Zwischen, 14. 2. e. m. er. Die
Geburt eines gesunden Töchterchens
zeigen hoch erfreut an
F. Saathoff und Frau,
geb. Lampe.

Todes-Anzeigen.

Zadernellenhagen, 12. Dezbr.
Heute morgen 9 Uhr entschlief sanft
und ruhig im Peter Friedrichs Entw.

Dolp tal zu Oldenburg unsere liebe
Schwester, Schwägerin und Tante
Helene Hillmer im 89. Lebensjahre.

Dieses bringen zur Anzeige
die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Sonn-
abend, den 17. Dez., nachm. 4 Uhr,
auf dem Friedhof zu J. de stat.

Nachruf!

Am 12. d. M. starb nach längerem
Leiden unser werer Kollege
Johann Gollander

in seinem 28. Lebensjahre.

Wir werden demselben ein ehrendes
Andenken bewahren.

**Seine Kollegen
der Eisenbahnwerkstätte.**

Die Beerdigung findet am Sonn-
abend, den 17. d. M., nachm. 2 Uhr,
von Sachsestr. 4 aus statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Martha Battermann,
Vord. nsteth. mit Dietrich Gloylein,
Dalsper. Johanne Battermann,
Vord. nsteth. mit Albert Bögel, Altm-
hundert. Glärdien Heilmann mit
Bürgermeister W. Gennes, Beer.

Geboren: (Sohn) D. Deeren,
Barel. H. Oltmanns, Al-Oltm.

Gestorben: Georg Niemann,
Mastede, 46 J. Klaus Hinrich
Binnemann, Grüppenhagen, 88 J.

Margarethe Busch geb. Wolde, Delmen-
horst, 45 J. Frederike Banerath,
Friesoythe, 62 J. Maria Christine
Schöring geb. Meyer, Wägen.

Schlosser Johann Gollander, Bürger-
selde, 29 J. Heinrich Fröhlich, Eins-
wege, 25 J. Vorarbeiter Ewald
Gumpel, Wilhelmshaven, 47 J.

Reuter Jo. ann R. Tuppen, Barel.
75 J. Landgrävling geb. Aug.
Hoffken, Beer, 62 J. Gmei de-
nener Kollert J. Beer, 63 J. 8 mmer
Bertra Ginderst, Beer, 63 J. 8 mmer
mann Jacob Ginderst, Oberst m.
Wille Marquie Braune geb. Böning,
Worffth, 55 J.

Berein Anstalt für Bürger
(ca. 500 Geschäftsstellen).

Zuverlässige, diskrete mündliche und
schriftliche Auskunfterteil. Geschäftsst.
Oldenburg i. Br., Lindenallee 50.

Aug. Bruhn Nachf.,

Inhaber: Hinrich Eilers.

Haarenstrasse 54. Haarenstrasse 54.

Ein großer Posten Strickwolle, beste Qualität, Wert 2,50 Mk., jetzt 1,75 Mk. Lage, 10 Doden, 40 Pfg.

Aussteuer-Artikel größte Auswahl.	Inlett in allen Breiten und Preislagen.	Tischtücher — Servietten in guten Qualitäten.	Bettfedern, — Daunen, 15 Qualitäten, — 90 Pfg. bis 8 Mark. —
Kleiderstoff in schwarz und farbig. Cheviot, 110 cm breit . . . 1,30 Mk. do. 140, 160, 180, 200, 250 . . . 5,50 Mk. Satin, . . . 1,80, 2,20, 2,40 Mk. do. . . 2,70 3,00 bis 4,00 Mk. Mohair, schw., 0,90, 1,00, 1,20, 1,40, 1,70, 1,90, 2,00, 2,20, 4,00 Mk. Farbige Kleiderstoffe in größter Auswahl bei billigster Preisstellung. Blusenstoff, grossartige Neuheiten. Aparate Auswahl in Ballstoffen.	Baumwolle. — Kleiderstoffe. — Serie I. — 88/90 cm br., waschecht, . . . Mtr. 60 Mk. 88/90 cm br., Serie II. . . Mtr. 65 Mk. 88/90 cm br., Serie III. . . Mtr. 70 Mk. Wiener Leinen, aparte Muster . . . 80 Mk. 70 cm br. Kl.-Stoffe . . . 65 Mk. Kl.-Barchende, nur beste Qualität . . . 65 Mk. Schürzenzeuge, baumw., 120 cm breit, . . . Mtr. 55 Mk. 140 cm breit, . . . Mtr. 80 Mk. Gestr. Schürzensatin, hübsche Muster, . . . 45, 50, 55 Mk.	Baumwoll-Waren. ◆ Hemdentuche guter Qualität, ◆ 24, 30, 40, 45, 50 Mk. 140 cm breit, . . . 0,78—1,20 Mk. Halbleinen, 75 cm breit do. . . 32 Mk. 140 cm breit do. . . 0,82—1,70 Mk. 160 cm breit do. . . 0,99—2,00 Mk. Reinleinen in allen Breiten und Preislagen. Bettsatins und Damast, 83 cm breit do. . . 60 Mk. 140 cm breit do. . . 1,05 Mk. 160 cm breit do. . . 1,25 Mk.	Baumwoll-Waren. Bettkattune von . . . 32—60 Mk. Möbelkattune von . . . 40—60 Mk. Rouleauxkörper . . . von 65 Mk. an Alle Breiten von 80—130 cm in weiss und creme am Lager. Abgepasste Spachtel- und Rouleaux-Spitzen in größter Auswahl. Gardinen von 0,30—1,70 Mk. in weiss und creme. Kongressstoff, weiss und creme von 50 Mk. an.

Reste von Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Leinenwaren, Schürzenstoffen, Hemdentuchen, Inletts, Bettsatins und Gardinen.

Baumwollstoffe. Handtuchdrell mit Kante 25 Mk. do. 50 cm br., 30, 35 Mk. 50/100 do. abgepasst . . . 28 Mk. 50/105 do. . . 35 Mk. 60/65 do. abgepasst . . . 22 Mk. Tischtücher, 100/110 bunt, 60 Mk. 100/150 „ 110 Mk. Servietten, 60/60, Stück . 38 Mk. Bettzeug, □, pr. Mtr. 70, 40, 35 Mk. Taschentücher, weiss und bunt, größte Auswahl, billigste Preise.	Damen-Wäsche. Hemde mit Vorderschluss . 90 Mk. do. do. 160, 140, 120, 100 Mk. do. mit Achselschluss 250, 180, 170, 150, 140, 130 Mk. Beinkleider in Hemdentuch 170, 150, 130, 110 Mk. do. in Körper . . . 160, 150 Mk. do. ger. . 200—130 Mk. Kinder-Wäsche — in allen Größen und Preislagen. — Damen-Nachtjacken in weiss und bunt, stets grosse Auswahl.	Herren-Artikel. Buckskin, Cheviot in schwarz und gemustert, von 300 Mk. bis zu den feinsten Qualitäten. Eigene Anfertigung von Anzügen u. Paletots. Unterziehezeuge in Wolle und Baumwolle. Kragen, Vorhemde, Schlipse (letzte Neuheit). Regenschirme, Handschuhe, Hosenträger, sowie Strümpfe und Socken, stets größtes Lager.	Schürzen u. Unterröcke. Damenschürzen, bwill., St. 80 Mk. do. mit Latz u. Träger 300—90 Mk. Kleider- u. Reformschürzen, die neuesten Sachen. Tändelschürzen von 30 Mk. an. Kinderschürzen — in allen Facons u. Farben — Unterröcke in weiss von 500—160 Mk. do. in Leinen, Joupon, Tuch, Moiree von 1200—170 Mk. Barchend-Röcke, 200 cm breit, rot, grau, braun, St. 95 Mk.
---	---	--	--

Schlafdecken, 140/200 cm, von 3,80 Mk. an.	Steppdecken zu denkbar billigen Preisen.	Pferdedecken, 140/200 cm, von 3,50 Mk. an.
--	---	--

Kurzwaren. Nähseide auf Spulen . . . 7 Pf. Farbige Seide auf Spulen . . . 6 Pf. Ia. festkantig Sammetband per Stüd 12 Meter Nr. 6 . . . 55 Pf. „ „ „ Nr. 8 . . . 65 Pf. „ „ „ Nr. 10 . . . 72 Pf. „ „ „ Nr. 12 . . . 78 Pf. „ „ „ Nr. 14 . . . 96 Pf. „ „ „ Nr. 20 . . . 114 Pf. II. festkantig per Stüd 12 Meter Nr. 8 . . . 40 Pf. „ „ „ Nr. 10 . . . 48 Pf. „ „ „ Nr. 12 . . . 58 Pf. Farbig. 1/2 Seid. Band, alle Farben per Meter 6 Pf. Reihgarn auf Spulen . . . 6 Pf. Rollens-Bwirn, 40 Meter, 4 Stüd . 10 Pf. Stirn-Bwirn . . . 5 Stüd 30 Pf. Stopfwolle auf Karten . . . 5 Pf. Seitenkämme . . . Stüd 14 Pf. Gliedergürtel . . . von 38 an. Verlängerungsborde . . . Meter 22 Pf.	Kurzwaren. Haken und Augen, schwarz, 3 Pakete 10 Pf. do. weiss, 1 Paket 6 Pf. Stechnadeln, . . . 5 Briefe 10 Pf. Haarnadeln . . . 12 Bund 5 Pf. Stricknadeln I, vernickelt, 6 Pf. Nähnadeln II, Brief, 25 Stüd 6 Pf. Fingerhüte . . . Stüd 1 Pf. Sicherheits-Nadeln II, 3 Dugend 10 Pf. do. I, 1 Dugend 15 Pf. Korsettschließer 4- und 5knöpf., Paar 8 Pf. Druckknöpfe Ia mit Feder . . 12 Pf. do. IIa . . . 7 Pf. do. „Zukunft“ . . . 14 Pf. Schnurriemen, 100 Zentimeter lang, 6 Paar 15 Pf. do. breit, 60 Zentimeter lang, 6 Paar 20 Pf. Korsettriemen, 300 Zentimeter lang, Stüd 8 Pf. Ackermans Maschinen-Garn, 1000 Yards 4fach . . . 27 Pf. 200 Yards 4fach . . . 8 Pf. Stopfnadeln, . . . 25 Stüd 10 Pf.	Kurzwaren. Tailleurverschluss I . . . 15 Pf. Tailleurkabe I, prima mit Kapfel, Dugend 16 Pf. do. prima mit Kapfel IIa, Dugend 10 Pf. Tailleingürtel Ia, . . . Stüd 8 Pf. do. IIa, . . . Stüd 5 Pf. Fischbein, 22 Zentimeter lang, Dugend 15 Pf. Gürtel einlage, 4 Zentimeter, schwarz, weiß, Meter 6 Pf. 5 Zentimeter, grau, schwarz, weiß, Meter 7 Pf. 4 Zentimeter, Meter 10 Pf. Krageneinlage, 5 Zentimeter, Meter 13 Pf. „ 6 Zentimeter, Meter 15 Pf. „ 7 Zentimeter, Meter 18 Pf. Schweißblätter . . . Paar 16 Pf. „ „Matador“ . . . 25 Pf. Victoria-Patentstosf . . . Meter 15 Pf. Cordonet Spitze, weiß, Stüd 6 Pf. Rockgurt, abgepasst, in allen Farben . 22 Pf. Hemdenknöpfe, leinen, alle Größen, Dgd. 5 Pf. Perlmutterknöpfe, 2loch, Dugend 8 Pf. do. 4loch, Dugend 16 Pf.	Kurzwaren. Metallhosenknöpfe . . . Dugend 3 Pf. Reinholknöpfe . . . Dugend 4 Pf. Wollene Plätschlitze . . . Meter 4 Pf. Vorwerk do. . . Meter 8 Pf. Mohair do. . . Meter 10 Pf. Lothband, schwarz, bwill., 3 Rollen 10 Pf. Körperband, alle Breiten, . . . 4 Pf. Halbleinenband, alle Breiten, . . . 6 Pf. Schürzenband I . . . Stüd 6 Pf. do. IIa . . . Stüd 10 Pf. Kobbingband . . . 4 Stüd 10 Pf. Hutgummiband . . . 3, 6, 9 Pf. Gummistrumpfband, Meter 8, 19, 22 Pf. Korsetts, Serie I . . . Stüd 98 Pf. do. mit Spiral, Serie III, Stüd 120 Pf. do. Serie IIII . . . Stüd 150 Pf. Konfirmanten-Korsetts . Stüd 85 Pf. Blusengummiband . . . Meter 8 Pf.
--	--	--	--

Gerantportlich: Wilhelm v. Buich als Chef-Redakteur; für den Druck: J. Neptog. — Dr. tationsdruck und Verlag: W. S. H. Oldenburg.

Oldenburger Bank.
Grundkapital 2,000,000 M.
 Filialen in Altona-Nordendham, Delmenhorst, Hohen
 kirchen, Seever und Verda.
 Konto-Korrent- und provisionsfreier Check-Verkehr. Ge
 währung von Darlehen und von Krediten in
 laufender Rechnung gegen geeignete Unterlage.
 Diskontierung von Wechseln. Einlösung von Domizilwechseln.
 Anstellung von Checks und Kreditbriefen auf alle größeren
 in- und ausländischen Plätze.
 Versorgung von Auszahlungen an allen Hauptplätzen der Welt.
 An- und Verkauf von Wertpapieren und fremden Geldsorten.
 Kostenfreie Einlösung von Coupons und ausgelassen
 Wertpapieren.
 Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren aller
 Art. Verlosungs-Kontrolle. Auslosungs-Ver sicherung.
 Aufbewahrung von geschlossenen Depots.
 Vermittlung von Schrankeversicherungen in unseren feiner- und
 diebesichernden Gebäuden.
 Vermittlung von hypothekarischen Darlehen.
 Annahme von Geldern zur Verzinsung auf Kontobücher
 und Bankheine bei kurzer bis ganzjähriger Kündigung
 oder auf bestimmte Termine. Zinsen bis zu 4% p. a.
 Zur Erteilung sachgemäher Auskünfte und Ratsschläge in allen
 bankgeschäftlichen Angelegenheiten sind wir jederzeit gerne bereit.
Die Direktion.
 A. Krahnstöver. Probst.

Rowitt-Margarine

vorzüglich zum Essen, Braten und Backen geeignet, schmeckt und duftet

wie Naturbutter

und ist deshalb für diese ein vorzüglicher Ersatz.

Man verlange überall nur **Rowitt-Margarine** von
Rowitt & Witt G. m. b. H. Altona-Ottensen, Gsch.

Vertreter:

Franz Rahlwes, Oldenburg.

✂. Aller bestes ✂

Christbaumkonfekt

durch seine Verfehre *erst* kein Bruch,
wohlgeschmeckend, gut
verpackt in Kisten

ca. 200 — 250 — 300 — 350 — 400 — 450 — 500 — 550 — 600 — 650 — 700 — 750 — 800 — 850 — 900 — 950 — 1000 — 1050 — 1100 — 1150 — 1200 — 1250 — 1300 — 1350 — 1400 — 1450 — 1500 — 1550 — 1600 — 1650 — 1700 — 1750 — 1800 — 1850 — 1900 — 1950 — 2000 — 2050 — 2100 — 2150 — 2200 — 2250 — 2300 — 2350 — 2400 — 2450 — 2500 — 2550 — 2600 — 2650 — 2700 — 2750 — 2800 — 2850 — 2900 — 2950 — 3000 — 3050 — 3100 — 3150 — 3200 — 3250 — 3300 — 3350 — 3400 — 3450 — 3500 — 3550 — 3600 — 3650 — 3700 — 3750 — 3800 — 3850 — 3900 — 3950 — 4000 — 4050 — 4100 — 4150 — 4200 — 4250 — 4300 — 4350 — 4400 — 4450 — 4500 — 4550 — 4600 — 4650 — 4700 — 4750 — 4800 — 4850 — 4900 — 4950 — 5000 — 5050 — 5100 — 5150 — 5200 — 5250 — 5300 — 5350 — 5400 — 5450 — 5500 — 5550 — 5600 — 5650 — 5700 — 5750 — 5800 — 5850 — 5900 — 5950 — 6000 — 6050 — 6100 — 6150 — 6200 — 6250 — 6300 — 6350 — 6400 — 6450 — 6500 — 6550 — 6600 — 6650 — 6700 — 6750 — 6800 — 6850 — 6900 — 6950 — 7000 — 7050 — 7100 — 7150 — 7200 — 7250 — 7300 — 7350 — 7400 — 7450 — 7500 — 7550 — 7600 — 7650 — 7700 — 7750 — 7800 — 7850 — 7900 — 7950 — 8000 — 8050 — 8100 — 8150 — 8200 — 8250 — 8300 — 8350 — 8400 — 8450 — 8500 — 8550 — 8600 — 8650 — 8700 — 8750 — 8800 — 8850 — 8900 — 8950 — 9000 — 9050 — 9100 — 9150 — 9200 — 9250 — 9300 — 9350 — 9400 — 9450 — 9500 — 9550 — 9600 — 9650 — 9700 — 9750 — 9800 — 9850 — 9900 — 9950 — 10000	1 Kiste 2 Kisten 3 Kisten 4 Kisten 5 Kisten 6 Kisten 7 Kisten 8 Kisten 9 Kisten 10 Kisten 11 Kisten 12 Kisten 13 Kisten 14 Kisten 15 Kisten 16 Kisten 17 Kisten 18 Kisten 19 Kisten 20 Kisten 21 Kisten 22 Kisten 23 Kisten 24 Kisten 25 Kisten 26 Kisten 27 Kisten 28 Kisten 29 Kisten 30 Kisten 31 Kisten 32 Kisten 33 Kisten 34 Kisten 35 Kisten 36 Kisten 37 Kisten 38 Kisten 39 Kisten 40 Kisten 41 Kisten 42 Kisten 43 Kisten 44 Kisten 45 Kisten 46 Kisten 47 Kisten 48 Kisten 49 Kisten 50 Kisten 51 Kisten 52 Kisten 53 Kisten 54 Kisten 55 Kisten 56 Kisten 57 Kisten 58 Kisten 59 Kisten 60 Kisten 61 Kisten 62 Kisten 63 Kisten 64 Kisten 65 Kisten 66 Kisten 67 Kisten 68 Kisten 69 Kisten 70 Kisten 71 Kisten 72 Kisten 73 Kisten 74 Kisten 75 Kisten 76 Kisten 77 Kisten 78 Kisten 79 Kisten 80 Kisten 81 Kisten 82 Kisten 83 Kisten 84 Kisten 85 Kisten 86 Kisten 87 Kisten 88 Kisten 89 Kisten 90 Kisten 91 Kisten 92 Kisten 93 Kisten 94 Kisten 95 Kisten 96 Kisten 97 Kisten 98 Kisten 99 Kisten 100 Kisten
---	---

Vollständig portofrei gegen
Nachnahme.

Gut. Herrlich Dresden 10. E

Schüke die Frau

Buch hochwichtig für jede Frau
Familie von Frauenarzt Dr. Sa-
mann versehen direkt geg. 70 P
in Marlen Frau Anna Reichel
Dresden. A 18.

Porto rei 1 Kiste rei. Neuze
Weltberühmten Dresdene
Christbaum - Kasse
anertant ca. 12 1/2 H. 11 1/2 H. 11 1/2 H.
vollst ca. 450 St. Mittel Gr. 11 1/2 H.
ca. 250 große Stücke für 8 Ma.
Markt. 5 Kisten für 8 Ma.
Christbaum - Biskuit,
bestes, gezeichnetes Gebäck, unzer-
störbar, reichlich dekorierte Muffen, 1 Kiste
405 Miesentüde, nur 3 Ma.
1 Kiste, ca. 810 Miesentüde,
nur 5,50 Mark per Ma.
Wiederverkäufern sehr zu empfeh-
len. Ludwig Philippsohn, Dresden Nr. 1

Butterstro
wird verkauft. Zentner 2 M.
Gut Lot
Kronsbeeren, prima Ware, ca.
sechste mit 50% Kristallzucker to-
fertig eingemacht, 10 P. d. Dose 4
Eggl.
M. F. Meyer
Eghorn, in vert. Den und
ant. ch. Kristallzucker. 2. D. S.

Unterricht

in doppelt italienischer
und amerikanischer **Buchführung**
erteilt, Revision und Neueinrichtung von Geschäfts-
büchern übernimmt

P. Radomsky, Jakobistr. 6.

Wer Erfindungen anmeldet, verlange vorher, gegen Ein-
sendung von 1.— Mark

„Handbuch für Erfinder“

von Brockhaus & Co., Elberfeld, Bahnhofstrasse 74.

Karl Brokop, Kupfer- und Schmiedemeister

Kurwischstraße 26, Telefon-Anschluss 289,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
**Bierleitungen, Gas- und Wasserleitungen,
Kanalisationsanschlüssen.**
Sämtliche Reparaturen dieser Branche werden sauber und billig
prompt ausgeführt.
NB. Prima Referenzen größerer Fabriken stehen gerne zu Diensten

Bestellungen

auf Weihnachts-Gänse (Pfd. 70 Pfg.), Enten, Hasen, Rehwild, Fasanen,
Füer, Kapauern, Poularden etc. recht bald erbeten, um genau nach
Grösse liefern zu können.

Georg Müller, Schüttingstrasse 5.
Dietzenburg. Habe mehrere gü-
tliche zu verkaufen.
Siedr. Wiedmann, Br. 63. 64.
Ein Sofa neu ausgearbeitet
billig. Galtstrasse 23.

H. W. Pahle,

Fnh. A. Grotstück.

**Sofllieferant,**

Langestraße 54.

Glacée-Handschuhe à Paar 2 Mark

sind in großer Farbenwahl eingetroffen.

Schwarze, weiße u. farbige Glacée-Handschuhe in besten Qualitäten.
Ball-Handschuhe in verschiedenen Längen. — Winter-Handschuhe.**Bons auf alle Arten Handschuhe.**Prämiiert
mit 26 ersten
Preisen**Deutsche Uhren-Industrie**

Hochfeine Präzisions-Uhren

von

A. Lange & Söhne,

Glashütte in Sachsen.

Alleinverkauf für das Herzogtum Oldenburg

bei

G. Wiebking

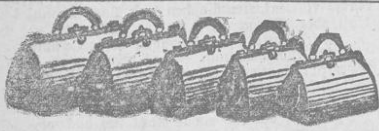
Hof-Uhrmacher,

Oldenburg, Staustrasse 2.

Original-Preislisten mit Illustrationen stehen zur Verfügung.

Peter Wandscher**Osternburg,**

empfiehlt für den Weihnachtseinkauf:

Schlafdecken
in schönen Mustern, billig.**Unterzeuge**
in jeder Preislage für Damen, Herren
und Kinder,sowie Schürzen, Kapotten, Kopftücher,
Seiden-Tücher, Korsetts, Strümpfe,
Socken, Taschentücher, Shawls, Kragen,
Vorhemden, Manschetten, Schlipse,
Hüte, Mägen, Handschuhe, Schirme,
Wollgarne, Stief- u. Häfelgarne,
ferner Haarbänder, Haarschmuck,
Strumpfbänder, Broschen, Rämme,
Bürsten usw.Ich führe nur gute, reelle Waren
zu wirklich billigen Preisen.**Peter Wandscher, Osternburg****Bekanntmachung****Lagerei-Berufsgenossenschaft.**Zum technischen Aufsichts- u. Rechnungsbeamten für den Bezirk
der Section V unserer Berufsgenossenschaft, welcher die Provinz Hannover,
Oldenburg (ohne die Fürstentümer Lüneburg und Verden), Braunschweig,
Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lippe und die freie Hansestadt Bremen um-
fasst, haben wir mit Genehmigung des Reichsversicherungsamts den Herrn
Kapitän Otto Juhl mit dem Wohnsitz in Vegesack bei Bremen ernannt
(§§ 119 bis 124 des Gewerbe-Unfall-Versicherungs-Gesetz vom 30. Juni 1900.)**Reisetaschen** aus modebranntem Hind-
leder in bekannter Güte**Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.**Zu verk. ein gr. sch. Bauplatz im
Deilingesfeldviertel. Offerten unter
Z. 749 an die Exped. d. Bl.**Oldenburg.
Fortsetzung
der
Auktion**

von

Mobilien, Manufaktur-
waren, Spielsachen etc.am
Sonntag, den 17. Dez. d. J.,
morgens 9 Uhr und
nachmittags 2 Uhr auf,
im Auktionslokal bei Rathshaus
am Markt.

F. Lenzner, Aukt.

Chr. Meyer,Uhrmacher, Osternburg,
Bremstr. 20. Geöffnet 1876.**Regulateure**von 10 Mk. an,
gold. Damenuhren von 20 Mk. an,
silb. Herrenuhren von 10 Mk. an,
silb. Damenuhren von 10 Mk. an,
Nickeluhren von 5 Mk. an.
Uhrketten in großer Auswahl.
Reparaturen in allen Preislagen.
Reelle, schriftliche Garantie.**Neusüdende.**Alle diejenigen, die sich für einen
Gesangverein interessieren,
wollen sich, am Sonntag, den
18. Dezbr., abends 7 Uhr, bei
E. Meyer einfinden.

Mehrere Sangeslustige.

Billig zu verk. Dampfmaschine m.
mehreren Betriebsteilen, ein Puppen-
theater mit Stücken, Schach, Souverain-
fenster u. Offenstühle.

Haarenstr. 17.

**Besen, Bürsten,
Schrupper,
Feudel,**sehr billig bei
Karl Schröder,

Haarenstr. 39.

Alteinges. älterer Herr, gesund,
mit Vermögen, gut. Charakter, wünscht
Bekanntheit mit alleinstehender
Dame in den 50er Jahren, m. Verm.
Off. u. Z. 810 a. d. Exp. d. Bl.Offen. Zu verk. eine in 8 Tagen
fabrikante Kuh.
D. Gibbeler.Empfehle mich zum Schneider
in und außer dem Hause.
Meta Bruns, Gudenmühlstr. 6.**Singverein**unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin.
Sonntag, den 17. Dezbr. 1904, abends 7 Uhr,
im Großherzoglichen Theater:**„Die Schöpfung“**

von Haydn.

Orchester: Die Großherzogliche Hofkapelle.

Dirigent: Herr Hofmusikdirektor Manns.

Solisten: Sopran: Fräulein Hoff, Berlin.

Tenor: Herr Waltherr, Düsseldorf.

Baß: Herr Fikau, Berlin.

Hauptprobe:

Freitag, den 16. Dezember 1904, abends 7 Uhr,

im Großherzoglichen Theater.

Kassenverkauf in der Vorhalle des Theaters, Eingang Moonstrasse:

Freitag, den 16. Dezember, von 12—1 Uhr, sowie abends von 6 1/2 Uhr an,
für das Konzert:

Sonntag, den 17. Dez., von 12—1 Uhr, sowie abends von 6 1/2 Uhr an.

Preise:

	Probe:	Konzert:
Bogensitz 1. Rang, Parkett, Bogensitz, 2. Rang (	1,50 Mk.	3,00 Mk.
und Mitteplatz 2. Rang	0,80 „	1,50 „
Barriere	0,50 „	1,00 „
Amphitheater 3. Rang	0,40 „	0,80 „
Galerie		

Billetbestellungen werden im Bureau der Großherzoglichen
Theaterkasse entgegen genommen.**Das hat jeder zu lesen**

und auch zu behalten:

Jurgens und Prinzen's berühmte

Solo-Margarine ist unerreichbar, da sie in jeder
Beziehung bester**Butter**

gleich.

Überall erhältlich!

Verlangt überall:

Solo in Karton.

Originalpackung mit Garantiedatum und Siegelverschluss.

Vertreter: **H. Hereksen,** Oldenburg i. G.,
Achterstr.**Goldbronce
und Tinktur.**

Farbige Beizen, Abziehbilder.

Zu

Festgeschenken

empfehlen wir billigt

Malbücher. Diezende

Neuheiten zum Malen

und Brennen.

Malvorlagen, Lustbilder,

Maltafeln, Malpfeile,

Stoffeisen sowie alle Malutensilien

in größter Auswahl.

F. Spanhake,

Al. Kirchenstr. 7 b. d. Markthalle.

Spezialgeschäft in Malutensilien,

Farben und Lacken.

Strickmaschinen aller Systeme

Billige Preise.

Zur Herstellung von Strümpfen,

Jacken, Unterhosen, Unterjacken etc.

Lohnendster Erwerb zu Hause.

Dresdner Strickmaschinen - Fabrik

Irmischer & Co.,

Dresden-Löbtau (Sachsen).

Wer!

erhielt noch keine Hilfe gegen

Zuckerkrankheit

der wende sich zur Erhaltung

kostenfreier Nachrichten Apotheker

Lindner, Dresden-A. 16.Zu verk. ein. Kinder - Stimm-
beistelle. Copthornstr. 4.**Gust. Havekost**Al. Kirchenstr.,
neben der Markthalle.**Weihnachts-
Ausstellung.**

Größtes Lager der Provinz in

Luxusmöbeln,Passende Geschenke, als z.
Lische von 270 Mk. an,
Servietten, Bannborten,
Bücherborten, Zigarren-
schälen, Etageren, Noten-
ständer, Klavierbänke, Schreib-
stühle, Gondeln, Handarbeits-
ständer, moderne Ständer
und viele sonstige Artikel.**Flurtoiletten**

in 10 verschiedenen Ausführ.,

Spiegel mit Stielen mit ge-
schliffenem Facettenglas von

84 Mk. an.

Patent-Schaukelstühle,schönstes Weihnachtsgeschenk,
mit hochfeinem Plüsch von22 Mk. an in vielen verschied.
Ausführungen.

Sämtliche Sachen sind mit

Preisen in meinen Schau-
fenstern ausgestellt.

Gekaufte Sachen werden bis

Weihnachten zurückgestellt.

Nach auswärts franco.

Mitglied des Rabatt-Spar-
vereins.1 hochf. Plüschgarn, Vertikal,
Spiegel und Nähtisch sollen billig
verkauft w. Achterstr. 46, 1. Et.Liefert ein Paar Herren-
schießbüchsen mit äußerst

haltbaren Stricken u. elast.

schon Gurtbändern bei

1.50

Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.

Gesamtdruck: 2417611. Druck u. Verlag als Ober-Rebateur: für den Verleger: J. Reppert. — No. 1410. Druck und Verlag: A. Schatz, Oldenburg.

Vermittlites.

[illegible]

Der **Geheimrat** **Dr. Heinrich** **Wienbreder**, **Berlin**, **12. Dezember**. Zur **Vorzeit** **eingeschlossen** **wurde** **ein** **Einbrecher**, **der** **in** **der** **vergangenen** **Nacht** **ein** **Konfigurationsheft** **in** **der** **Alexandrinertafel** **befand**. **Der** **Protokollträger** **machte** **heute** **morgen** **den** **Gefächtsinhaber** **darauf** **aufmerksam**, **daß** **sich** **in** **der** **Hintertür** **zum** **Laben** **ein** **großes** **Loch** **befand**. **Der** **Mann** **flog** **hindurch** **und** **fand** **einen** **„Kun-**
den“, **der** **seht** **schief**. **Der** **Einbrechling** **hatte** **die** **Kaffe** **erbrochen** **und** **eine** **Menge** **Konfigituten** **zum** **Nutheimen** **zusammengedrückt**, **sich** **dann** **an** **Pfosten** **so** **gütlich** **getan**, **daß** **er** **eingeschlossen** **war**. **Der** **Gefächtsinhaber** **übergab** **ihn** **der** **Polizei**, **die** **ihn** **als** **einen** **stellungslosen** **Schreiber** **namens** **Ludwig** **feststellte**.

Die **Korruption** **in** **St. Louis**. **Der** **Weltausstellungs-Scandal** **in** **St. Louis** **nimmt** **immer** **größere** **Dimensionen** **an**. **Der** **Ver-**
treter **der** **Bundesregierung**, **Senator** **Carter**, **erbat** **der** **Aus-**
stellungsdirektion, **John** **W. Foster**, **die** **nationale** **Ausstellungs-**
kommission **zu** **übernehmen**, **weil** **der** **feineren** **Mitwirkung** **bei** **der**
Ausstellung, **zugute** **gehen** **würden**. **Es**. **Außerdem** **lügen** **tausend**
bedrörmte **Anfragen** **wegen** **Beziehung** **gegen** **die** **Preis-**
zettel **vor** **bei** **insgesamt** **32,000** **Auszeichnungen**. **Der**
Präsident **der** **Ausstellung** **will** **keine** **Kenntnis** **von** **diesen** **tau-**
send **erhöhen** **Anfragen** **haben**.

Beleidigung eines toten Königs Das Dresdener Kriegsgericht verurtheilte den Infanteristen Schelze wegen Beleidigung des verstorbenen Königs Georg zu einem Jahre und neun Monaten Gefängnis.

Ein Abenteuer des serbischen Kronprinzen hat kürzlich den Belgrader Hof in große Aufregung versetzt. Vor mehreren Wochen

Deigedaver 09/11/2018 14:00:00

[illegible]

Das unglückliche Klein-Kopo. Ein Leser schreibt der Zeff. Ztg.: Der Antrag süßenröhrer Missionare, das die Bezeichnung „Klein-Kopo“ für den Ort und Bezirk im deutschen Schutzgebiet Togo-land in „An-c-o“ umgewandelt werden soll, ruft mir ein in der Zeit der Erwerbung von Togo in einer Kreiszeitung Leipziger Symmalisten erschienenen Gedicht ein ins Gedächtnis zurück, das ich Ihnen, bevor ihm die Pointe amtlich wegdefretiert wird, doch überlesen möchte. Es lautet:

Es drauf ein Ruf ins Donnerschall:
 „Ach, lebe unser Nadjtigall!“
 Die deutsche Reime mit Hurra
 Die pflanzt er auf in Afrika.
 Lieb Vaterland, nun juble froh:
 „Heil seien wir auf Kleinpopo!“
 Reizt Frankreich uns und Engeland
 Mit Holz den überseeischen Strand,
 Denn machen wir es eben so
 Und zeigen ihnen Kleinpopo.
 Lieb Vaterland, nun juble froh:
 „Heil seien wir auf Kleinpopo!“
 Und wenn sie dann aus purem Neid
 Uns schreien wollen dort bei Seid:
 Denn können sie erleben was,
 Denn dann werden wir keinen Spieß,
 Und sagen sie dann nur: „Cho!“
 Dann ist es bei uns auf Kleinpopo!

Ob wohl „Ancho“ seinen Sänger finden wird? Aber die
Sittlichkeit ist wieder einmal gerettet.

Männlich, weißlich, frisch. Eine amerikanische Studentin, welcher die deutsche Grammatik und im besonderen das Geschlecht der Substantive manden Nummer bereitete, gibt ihren Gefühlen beredten Ausdruck. Sie bittet die gütigen Götter um ein besseres Verständnis für die so verhängnisvolle Probe der deutschen Sprache bezüglich der Geschlechtsfrage und schildert die Schwierigkeiten in folgenden erdöhlischen Worten: „Ein weiblich Vögelchen schreibt einem (männlichen) Vögelchen einen (männlichen) Brief (männlicher) Zute und (männlicher) Feder auf (männlichem) Bogen (schickenden) Papiers; schickt ihn in ein (schickendes) Innere mit (weiblicher) Briefe und schickt ihn an sein (schickendes) Lieb Götchen. Er hat einen männlichen Kopf, eine weibliche Hand und ein schickendes Herz!“

Weihnachtsbitte des Kirchenrats.

Wieder naht das Weihnachtsfest mit seinem Glanz und seiner Freude. Wieder schallt die große Botschaft von der Liebe Gottes durch die Lande: Sehet, welch eine Liebe hat

Er greift wahrhaftig nach seinem Gut! Doch nun lege ich mich ins Mittel, kenne kein Erbarmen.
 „Mein liebes Fräulein, wir werden also das Portemonnaie nehmen, und außerdem die Baise. Und vielen Dank für Ihre Freundlichkeit. Sie haben eben so reiche Auswahl, daß die Wahl schwer wird.“
 Den Arm meines Gatten unter den meinen gepreßt, zwingt ich ihn zur Kasse. Nun bezahlt er — wie ein Automot.

Draußen aber, in dem Berliner Straßengewühl, ist sich die Spannung. Da jubelt er auf.

„Ich glaube wirklich, daß wir in ganz Berlin nicht zum zweiten Male ein solches Glas gefunden hätten! Diese kleinen Maßverhältnisse und der prächtige, tiefrothe Glanz! Da haben wir wirklich wieder einmal einen rechten Dorstel gehabt! Und eine Freude ist's, daß ich gleich zum ersten Blick dieses schöne Stück herausgefunden habe.“ —

Sinnmal, lang, lang ist's her, bewährte sich mein Mann ganz besonders als Einkäufer. Wir waren eben verlobt und hatten die Ringe gekauft. Es kam wie ein Mausebiss über uns, die ganze Welt stand in Duft und Willen. Der Weine wollte mir etwas ganz Besonderes antun, etwas Liebes, Süßes. Die Blumenspenden, mit denen er mich seit Wochen übersüßet hatte, genigten heute nicht. Wir schienen durch die Berliner Straßen, die heute so ganz besonders lustig und festlich ausschauten.

„Was ich Dir alles kaufen möchte, Liebste! Diesen großen Hut mit den Fliedertrauben, der müßte Dir reizend stehen, und diesen großen Jordesteppich. Oder noch besser, diese Gobelins, die müßten sich gut in die Felber über der Tafelung in Deinem zukünftigen Arbeitszimmer einfügen. Schade, daß ich die Waße nicht bei mir habe. Oder vielleicht hier —“

Mit sanfter Gewalt zog ich ihn vorwärts. Er war in einer Rothschilde-laune, in der jeder Fuß- oder Zweifel-laden zu einer Gefahr wird. „Bitte, nichts. Es ist ja so schon des Glüdes genug.“

Meine Ablehnung machte ihn ganz traurig. „Ich hätte Dir aber so gern etwas geschenkt.“

Gerade gingen wir an einem der berühmtesten Konfektengeschäfte vorbei. „Nun, so laß' mir hier etwas.“
In geschliffenen Gläsern, von Glasplatten überdeckt, boten sich, in langen Reihen aufgestellt, die süßen Schätze den erstaunten Augen dar.
„Sehen Sie dieses Gefäßlein, das ist das hier?“

„Sagen Sie, liebes Fräulein, was ist das hier?“
 „Brallinés mit Sahnefüllung, mein Herr.“
 „Und das daneben mit den silbernen Kügelchen in der
 Mitte?“

alle Farben des Regenbogens vertreten, gelb, rosa, violett — —?"

uns der Vater ergehet, daß wir Gottes Dank sollen heißen! Wieder hilft es die Menschheit, daß es nichts Schöneres, Erquickenderes gibt, als Liebe üben und Empfangen. Da sollen denn unsere Herzen weit und warm und unsere Hände fleißig werden, auch unserer Armen zu gedenken. Ihrer sich angenehmen, gehört seit langer Zeit zu den schönen Aufgaben des Kirchentags. Derselbe bittet deshalb herzlich, ihm die Hände für seine vielen Pflichten zu füllen. Dares Geld, Kleidungsgüter, Nahrungsmittel aller Art, auch Kuchen, Spielsachen und gute Bücher sind willkommen. Alle Unterzeichneten nehmen Gaben dankbar entgegen und bitten, ihnen das für die Befestigung Bestimmte, wenn möglich, rechtzeitig zuzuschicken, damit der Verteilungsplan zu rechter Zeit fertig gestellt werden kann.

Bitten um Berücksichtigung bei der Bescherung sind
spätestens bis zum 15. Dezember anzubringen.

1. Rentner Cornelius, Növelcamp 9. Registrator
 2. Diemann, Sonnenr. 32. Fabrikant Gortman
 3. Moenck 2 Sandtrichter Haide, Duntzestraße 15. Sattler
 4. Meister Hallerische Mottenstr. 20. Schmiedemeister
 5. Sindtich, Bürgersteig. Kaufmann Rathmann, Ope-
 6. torstr. 7. Lehrer M. H. Schell, Saarenschjstr. 8. Kupfer-
 7. schmid Müller, Gaffstr. 28. Stadthundst. Muren,
 8. Duntzestraße 20. Oberlehrer Ramsauer, Mosenstr. 22.
 9. Wolferscheider Nidebusch, Johannisstr. 2. Oberlehrer
 10. Möllers, II. Bahnh. Nr. 4. Baumunternehmer Möllers,
 11. Eiserstr. 9. Begelebeister Möllers, Saarenschjstr. 23.
 12. Landmann Witte, Schützenweg 1.

Frau Böhme, Donnerschweerstr. 56. Frl. Brin-
mann, Donnerschweerstr. 22. Frl. v. Gayl, Gartenstr. 2.
Frl. Glauert, Kaffantenallee 49. Frl. Gramberg,
Parfstr. 8. Fr. Justigart Müller, Gottorfstr. 20. Frau
Kirchenrat Orth, Moltkestr. 22. Frl. Straderjan,
2. Hof, Schulerstr. 2.

Steinweg 19. Jrl. Schulze, Bismardstr. 2.
 Pastor Bultmann, Steinweg 17a. Pastor Pleus,
 Biegelhofferstr. 54. Pastor Schneider, Wilhelmstr. 9.
 Pastor Wilkens, Amalienstr. 4.

Kirchliche Nachrichten.

Lambertische.
Am Sonnabend, den 17. Dezbr.:
Abendmahls- Gottesdienst 3 Uhr: Pastor Schneider.

Garnisonkirche.
Freitag, den 16. Dezember:
Abendmahlsfeier 5 Uhe abends: Divisionspfarrer Rogge.
Am Sonntag, den 18. Dezbr.: Kein Gottesdienst.

Kirche zu Ohmstede.
Am Sonntag, den 18. Dezember:
10 Uhr: Gottesdienst, danach Beichte und Abendmahl.

Kirche zu Ofen.
Am Sonntag, den 18. Dezember:
Gottesdienst: 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, dann Beichte und Abendmahl.

Malztropen

wirksamstes Kraftpulver

Erhältlich in Apoth. u. Droger. à M. 1.—, M. 2,40, M. 4,50.

„Sonnbats, so. Die Schwarzen sind natürlich auch wieder
Praktisches? Ich lange an, meinen Horizont zu erweitern.“
„Mit Kaffeezettelung.“
„Mit Kaffeezettelung! So, so. Das ist vermutlich etwas
ganz Neues? Davon hat man früher nie gehört. Das kann
ganz apart schmecken.“
„Geschmacksache.“ Ein verächtliches Achselzucken.
Der vornehme Verkäuferin stand deutlich die Embö-
rung über dieses ungemüßliche Verhör auf dem gepulverten
Gesicht geschrieben. Jedes ihrer Worte fiel wie eine herbe
Ablehnung von ihren Lippen.
„Ah, da gibt es ja noch etwas. Das Gelbe. Es sieht
fast aus wie die Nüsse?“
„Das sind Ananasschnitten glacé.“ Ihre Finger trom-
melten nervös auf einem der Glasdekel, so daß zornige Töne
aus den Rubinen und Brillanten ihrer Ringe schossen. Ihre
Augen blickten apathisch ins Leere.

„So, ja.“ —
Dann, nach einer schwülen Pause, in der die ganze süße
Reihe noch einmal Reue passieren mußte, mit der Würde
eines unerschütterlichen Entschlusses: „Davon werden wir
also nehmen.“
Mitto — — mioniel? —

Und in vollster Gedankenlosigkeit, in der Unkenntnis der Gemüthsverhältnisse solcher Südigkeiten, im Wahn, mich ein königliches Geschenk anzubieten, die Antwort: „Nach dem besten Wissen ein höchster Wunsch.“

„Weniger wäre allerdings nicht möglich. Es ist das

Wer bist Du?

Roman aus dem deutschen Beamtenleben

von J. K. Karwath.

(1) Dorothee Lenz kam aus der Weichselkloster, wo sie zwei neue Bücher geholt hatte. Sie ging mit ihrem kleinen Paket durch die herrliche Abenddämmerung. Es war neblig, die alten, schmalen Häuser des Ringes, Markplatzes, verschwammen fast und Schaufensterlampion und rote Tropfenlichter glühten merkwürdig verschwommen aus dem feuchthalten Schiefer. Eine Drehscheibe wies irgendwo in einem der tiefen, dunklen Höfe, von rings stehenden Kindern umrandet. Die langgezogenen Trümmern flangen voll lelsam zitternder, ferner Sehnsucht in die nebelverhangene Stille der kleinen Stadt. Dorothee ging mit leicht gelemtem Kopf, die schlanke Gestalt etwas gebeugt, den Krügen ihrer Zude hochgeschlagen. Nur neugierig Reute kamen ihr aus jeder Seite des Ringes entgegen.

Blenles Knaben-Anzüge

Solider Knaben-Anzug für jede Jahreszeit.

Denkbar bester Schul-Anzug.

Rastede. Fr. Töpken.

Geschäftsveröffnung.

Größe heute

Kurwischstraße Nr. 5.

Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft.

Es soll stets mein Bestreben sein,
tadellose Ware zu billigen Preisen
zum Verkauf zu bringen.
Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen,
zeichne ich

Fritz Schmidt,

Mitglied des Rabatt-Ver. Vereins.



Goldene Herren- und Damen-Uhren

in allen Preislagen.
Große Auswahl. Aparte Neuheiten.
Fachkundige, reelle Bedienung.

Fr. Lührs, Uhrmacher,
Heiligengeiststraße 9.



Taschenuhren

in großer Auswahl
von 4 bis 300 Mk.
empfiehlt

Fr. Lührs, Uhrmacher,
Heiligengeiststraße 9.

Uhrketten

für Herren und Damen
in Gold, Silber, Gold-Charnier, Gold-Double und Nidel.
Große Auswahl, billige Preise.

Fr. Lührs, Uhrmacher,
Heiligengeiststraße 9.



**Tafeluhren, Freischwinger,
Regulateure, Küchenuhren,
Tischuhren, Wecker**

empfiehlt zu billigen Preisen

Fr. Lührs, Uhrmacher

Heiligengeiststraße 9.

Gelegenheitskauf!

Um mein Lager in Fahrrädern und Zubehörteilen für größere
neue Sendungen frei zu machen, verkaufe bis auf weiteres

Fahrräder,

Laternen,

Glocken,

Decken, Schläuche

und sonstige Zubehörteile
zu Ausnahmepreisen.

Größtes Oldenburgisches Motorfahrzeug-Haus

C. Besecke,

Oldenburg i. Gr.

Sämtliche Motor- u. Zubehörtteile billigst.

Neue und gebrauchte Motorfahrzeuge.

Joh. Bruns, Leer.

14 Tage zur Probe!

Waschmaschine

System Kraus

vereint:

Waschkessel, Wäschdämpfer

und Waschmaschine.

Grosze Ersparnis.

Broschüre gratis

Niederlage Oldenburg

Wilhelmstraße 5.

Polypbon mit 12 Blättern und Pe-

troleumofen bill. zu vert. Ehrenr. 86.

Nähmaschinen

zum Fuß- und Handbetrieb
allerbeste Qualität, empfiehlt
billigst

Carl v. Gösseln,

Duelgönne.



**Lahmann-
Unterzeuge**

sind die besten.

Allein echt bei

G. Potthast.

Zu vert. schöne antike Truhe.

Gloppenburgerstr. 23.

Zu verkaufen ein schöner jähmer

Fuchs. Dicks, Ofener Ch.

Ich empfang einen Posten garantiert

feiner eiser

Geldschränke.

Um schnellstens damit zu räumen,

verkaufe ich zu billigen gestellten

Preisen; auch sehr passend zu

Weihnachtsgechenken.

D. S. Schröder, Bremen,

Geeren 68, Fernspr. 697.

Bausche 1,25—2,50 Mk.

in größter Auswahl.

Carl Wille, Zirkelfabrik.

**Bordeaux-
Weine,**

naturrein, vollsaftige Importe

in jeder Preislage.

Wein-Großhandlung

Carl Wille,

Oldenburg.

Großlieferant.

Oberhemden

nach Maß fertigt an

unter Garantie

G. Potthast,

Rangestr. 40.

Für den Weihnachtstisch:

Garnierte Hüte, — Gänchen,

Schleifen, Schleier, Krage n,

Manchetten, Schlipse, Handschuhe,

Schürzen aller Art. Preise

billigst.

Bei Barzahlung 5% Rabatt.

Anna Spalthoff,

Schüttungstraße 11.

Praktische Weihnachtsgeschenke:



Corf- u. Kohlenkasten,

Ofenschirme,

Zengrollen,

Wringmaschinen,

Fleischhackmaschinen,

Brot Schneidemaschinen,

Petroleumheizöfen,

Messer u. Gabel,

Löffelmesser, Schlittschuhe.

Billige Preise.

Franz Brandorff.

Streichfertige Delfarben,

sowie sämtliche Sorten Lacke und alle Maler-Bedarfsartikel

liefert in anerkannt bester Ware zu sehr billigen Preisen

Ernst Klostermann, Staufr. 14,

Spezialgeschäft in Farben, Lacken und Maler-Artikeln.

Hervorragend

ist das Licht

einer mit

Kaiseröl,

nicht explodierbarem Petroleum, ge-

speisten Lampe. Beim Gebrauch von

Kaiseröl

ist selbst beim Um-

fallen oder Zer-

trümmern der Lampe

Explosions- und Feuersgefahr gänzlich

ausgeschlossen,

Kaiseröl

ist ein ebenso vorzügliches Material zur Speisung von

Petroleum-Öfen u. Petroleum-Koch-

maschinen u. garantiert echt zu haben bei

E. G. Büsing & Co., Haarenstr.

Wir vergüten für Einlagen

mit halbjähriger Kündigung — 1/2 % unter dem jeweiligen

Diskontsatz der Reichsbank, mindestens 3, höchstens 4 %

gegenwärtig also 4 %

mit kürzerer Kündigung und auf feste Termine 2 1/2—4 %

mit 14tägiger Kündigung und auf Check-Konto 2 %

W. Fortmann & Söhne,

Bankgeschäft, Oldenburg i. Gr.

Lange goldene Damen-Uhrketten,

Ringe, Broschen,

Ohringe, Knöpfe, Nadeln.

Große Auswahl, billige Preise.

Fr. Lührs, Uhrmacher

Heiligengeiststraße 9.

Neue und gebrauchte

Lokomobilen

stationär und fahrbar.

Hochedruck-, Compound- und

Heissdampf-Systeme

liefert in allen Größen kauf- und

mietweise mit Vorkaufrecht

Ernst Halbach,

Leer i. Ostfr.

General-Vertreter der Firma Heinrich Lanz, Mannheim.

General-Vertreter der Firma Heinrich Lanz, Mannheim.

Verantwortung: 221481 u. 2114 als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: J. Neyses. — Notationsdruck und Verlag: A. Schatz, Oldenburg.